

Wolfgang Kirchmayr / Elmar Mattle

## „Was hat das alles mit mir zu tun?“ Denken und Handeln in politischen Ebenen

<b>Bezug zum Informationsteil</b>	Kathrin Stainer-Hämmerle: Politisches Handeln in einer Demokratie
<b>Zielgruppe/Alter</b>	6. Schulstufe, 2. Klasse AHS/NMS/HS
<b>Lehrplanbezug</b>	Modul 8 (Politische Bildung): Möglichkeiten für politisches Handeln  SchülerInnen können: <ul style="list-style-type: none"><li>▸ mit Institutionen und Personen der politischen Öffentlichkeit Kontakt aufnehmen</li><li>▸ Angebote von politischen Organisationen nutzen</li></ul>
<b>Thematische Konkretisierung</b>	Ebenen des politischen Handelns (Gemeinde, Land, Bund, EU) erkennen und Auswirkungen auf die Lebenswelt der SchülerInnen reflektieren
<b>Kompetenzen</b>	Politische Handlungskompetenz, Politische Sachkompetenz, Politische Urteilskompetenz
<b>Basiskonzept</b>	Struktur
<b>Zentrale Fragestellungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▸ Welche politischen Ebenen gibt es und wie unterscheiden sie sich?</li><li>▸ Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Ebenen auf die Lebenswelt der SchülerInnen?</li><li>▸ Wann/Wo/Wie kommen Jugendliche in Kontakt mit ihrer Heimatgemeinde? Wie beeinflusst die Gemeindeebene ihre Lebenswelt?</li><li>▸ Welche Formen der Kontaktaufnahme zu PolitikerInnen und politischen Institutionen gibt es? Welche Form eignet sich wofür?</li></ul>
<b>Erkennen von systematischen Zusammenhängen</b>	<b>Annäherung an das Thema</b> Um mit Institutionen und Personen der politischen Öffentlichkeit Kontakt aufnehmen zu können, ist es notwendig, die Ebenen des politischen Handelns (Gemeinde, Land, Bund, EU) zu erkennen und Auswirkungen auf die eigene Lebenswelt zu reflektieren. Das Basiskonzept „Struktur“ beinhaltet das Erkennen von systemischen Zusammenhängen, die das aufeinander bezogene Handeln von Einzelnen, Gruppen oder Organisationen umfasst. Die Kompetenzverteilung zwischen den einzelnen Ebenen EU, Bund, Land und Gemeinde ist mitunter recht kompliziert und für SchülerInnen (auch in der Sekundarstufe II, besonders aber in der Sekundarstufe I) nur schwer nachzuvollziehen. Erschwerend kommt dazu, dass es in einigen Bereichen bisweilen Änderungen bzw. Änderungsvorschläge gibt (z.B. im Bereich Schule/LehrerInnen). Da aber manche strukturellen Fragen, ob zum Beispiel eine Lehrperson im Bundes- oder Landesdienst steht, in der Lebenswelt eines Schülers oder einer Schülerin im Normalfall keine Rolle spielen, gilt es, die unterschiedlichen Ebenen anhand anderer, schüler-naher Themen zu verdeutlichen, wie beispielsweise Sport, Handy/Internet, Umwelt oder Flucht und Asyl.

**An bekannten  
Begriffen  
anknüpfen**

**Methodisch-didaktische Hinweise**

Das für dieses Unterrichtsbeispiel notwendige Arbeitswissen wird im Unterricht gemeinsam erarbeitet bzw. vom Lehrer/von der Lehrerin vermittelt. Es ist davon auszugehen, dass viele der verwendeten Begriffe und Bezeichnungen bereits aus dem Sachunterricht in der Volksschule bekannt sind. Der entsprechende Lehrplan sieht vor, dass die SchülerInnen „öffentliche Einrichtungen, Verwaltungs- und Gemeinschaftseinrichtungen kennen lernen, [...] sich in einem öffentlichen Amt orientieren lernen (z.B. Gemeindeamt) und dabei Aufgaben und Organisation der Organe von Gemeinde und Bezirk kennen lernen (z.B. BürgermeisterIn, Gemeinderat, Bezirkshauptmann/-frau) [und] die wichtigsten Ämter im Staat kennen. Allenfalls [werden auch] Gleichheit und Unterschiede solcher Einrichtungen in einigen den Kindern bekannten europäischen Regionen [besprochen]“.<sup>1</sup>

**Arbeit mit Lexika**

Im Rahmen des Unterrichtsbeispiels werden also überwiegend Begriffe verwendet, die bereits bekannt sind bzw. den SchülerInnen aus ihrer Lebenswelt im Großen und Ganzen vertraut sind. Da nicht die Institutionenkunde, sondern das Basiskonzept „Struktur“ im Vordergrund steht, wird auch darauf verzichtet, innerhalb der unterschiedlichen Ebenen genauer zu differenzieren. So werden z.B. BundespräsidentIn, BundeskanzlerIn und BundesministerInnen der Ebene „Bund/Staat“ zugerechnet. Eine genauere Differenzierung kann natürlich vorgenommen werden bzw. muss dann in den kommenden Modulen bzw. Schulstufen folgen. Neben den Glossaren in den Schulbüchern empfiehlt sich dafür ein Blick in das „Politik-Lexikon für junge Leute“, das auch online abrufbar ist.<sup>2</sup>

Um die SchülerInnen zu Beginn nicht zu überfordern, erscheint es zweckmäßig, sich zunächst auf nur eine Ebene – die Gemeinde – zu fokussieren, um dann darauf aufbauend die übergeordneten Ebenen zu verdeutlichen. Gesellschaftliches Zusammenleben und die damit verbundenen Strukturen können besonders anschaulich im kleinen Rahmen, also auf Gemeindeebene, erfasst werden. Im Zentrum der Unterrichtsarbeit steht daher die (eigene) Gemeinde und deren Bedeutung für die Lebenswelt der SchülerInnen. Die Funktion und Aufgabe der Gemeinde ist für SchülerInnen der 6. Schulstufe eher greifbar als die deutlich abstraktere EU. Kommunalpolitik findet vor der eigenen Haustür statt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, denn schon der Gehsteig, das Schulgebäude, der Radweg, die Jugendfreizeiteinrichtungen bis hin zur Müllabfuhr sind kommunale Angelegenheiten. Und darum gehen sie alle etwas an, ganz gleich in welchem Alter.

**Zusatz-  
informationen  
für LehrerInnen**

**Methodisch-didaktische Vorbemerkungen**

Die hier gezeigten Arbeitsblätter und Übungen sind für SchülerInnen der 6. Schulstufe konzipiert. Die 6 Bausteine können grundsätzlich frei angeordnet werden, jeweils 2 Bausteine gehören thematisch zusammen (1/2: Struktur, 3/4: Kontakt, 5/6: Gemeinde). Natürlich besteht die Möglichkeit, einzelne Aufgaben wegzulassen, komplexer zu gestalten oder zu vereinfachen. Möglichkeiten dafür sind bei der jeweiligen Aufgabe angeführt.

**UNTERRICHTSBAUSTEIN 1**

Hier erfolgt die Zuordnung der vier politischen Ebenen (Gemeinde, Staat, EU, Bundesland) zu den in den Kästchen gezeigten Kartenausschnitten. Ziel ist es, eine räumliche Vorstellung für die politischen Ebenen zu entwickeln (M<sub>1</sub>).

**BEGRIFFSKLÄRUNG: GEMEINDE****ARBEITSWISSEN**

Das Wort „Gemeinde“ wird in der Umgangssprache in verschiedenen Bedeutungen verwendet. „Gemeinde“ ist jedoch nicht gleich „Gemeinde“. Es werden meist zwei Gemeindebegriffe unterschieden: Der soziologische Gemeindebegriff bezeichnet eine Gruppe von Menschen, eine Anhängerschaft oder Glaubens-Gemeinde, die i. d. R. in lokaler Gemeinschaft lebt (genaue Grenzen im Raum, Nachbarschaftssystem, Wir-Bewusstsein, soziale Zusammengehörigkeit). Der staatsrechtlich-politikwissenschaftliche Gemeindebegriff bezeichnet die kleinste, in der Verfassung vorgesehene politische Verwaltungseinheit. Es handelt sich um eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts.<sup>3</sup> Die Gemeinden sind Selbstverwaltungskörper, d.h. sie haben immer auch einen durch die Bundesverfassung klar definierten und durch sie geschützten eigenen Wirkungsbereich. Es gilt das Subsidiaritätsprinzip, politische Entscheidungen sind also jeweils auf der untersten Ebene zu treffen. Nur wenn die Gemeinde Aufgaben alleine nicht mehr erfüllen kann, kann sie auf die Hilfe der größeren Gemeinschaft zurückgreifen. Für die Städte und Gemeinden heißt das, dass sie über lokale Themen auch lokal entscheiden.

In hoheitlicher Form, d.h. durch staatliche Anordnung (Bescheide, Verordnungen), handeln die Gemeinden vor allem in den Bereichen der Sicherheits-, Gesundheits-, Sittlichkeits-, Veranstaltungs-, Markt-, Straßen-, Flurschutz-, Baupolitik und Feuerpolizei, der Verwaltung gemeindlicher Verkehrsflächen und der örtlichen Raumplanung.<sup>4</sup> Im so genannten übertragenen Wirkungsbereich hat jede Gemeinde auf Grund von Bundes- oder Landesgesetzen Vollziehungsaufgaben zu erledigen (Durchführung von Nationalrats- und Landtagswahlen, Mitwirkung bei Volksabstimmungen, Volksbefragungen und Volksbegehren, Führung des Melderegisters etc.). Der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin ist das vollziehende Organ, d.h. das für die ordnungsgemäße Durchführung zuständige Organ der Gemeinde.<sup>5</sup>

**Differenzierungsmöglichkeiten**

**Zusätzliche Aufgaben** Additiv können SchülerInnen, die besonders schnell sind, eine Beispielgemeinde (hier: Scharten) im Atlas suchen und herausfinden, welchem politischen Bezirk diese Gemeinde zuzuordnen ist.  
Ergänzend kann von der Lehrperson hier erwähnt werden, dass die Anzahl der Staaten, Länder und Gemeinden variiert und im Lauf der Geschichte Veränderungen unterlegen ist.

**UNTERRICHTSBAUSTEIN 2**

Hierbei sollen die SchülerInnen erkennen, welche politische Ebene für welche Entscheidungen und Beschlüsse zuständig ist. Die 15 ausgeschnittenen Kärtchen werden den SchülerInnen vorgelegt. Die Aufgabe besteht darin, die Kärtchen der entsprechenden Ebene, aber auch dem entsprechenden Themenbereich, zuzuordnen. Die Ebene „Ich/Individuum“ soll verdeutlichen, dass nicht alle Bereiche des Lebensalltags geregelt sind. Viele Entscheidungen werden von jeder und jedem Einzelnen selbst getroffen, EU/Bund/Land/Gemeinde haben damit nichts bzw. nur sehr wenig zu tun. Abschließend sollen die SchülerInnen auch darüber nachdenken, welche Vorteile diese Regelung hat (M<sub>2</sub>).

**Differenzierungsmöglichkeiten**

**Zusätzliche Aufgaben** Der Raster kann den SchülerInnen vorgegeben werden, es besteht aber auch die Möglichkeit, auf gewisse Vorinformationen zu verzichten, wodurch sich der Schwie-

rigkeitsgrad erhöht. Wenn z.B. nicht erwähnt wird, dass die Kärtchen zu drei unterschiedlichen Themen gehören, müssen die SchülerInnen selbst einen Überbegriff finden und die Zuordnung vornehmen. Um die Aufgabe zu vereinfachen, können Ebenen und/oder Themen weggelassen werden, sodass die Ebenen nur z.B. beim Thema Umweltschutz erarbeitet werden müssen.

### UNTERRICHTSBAUSTEIN 3

Diese Aufgabe beschäftigt sich mit unterschiedlichen Möglichkeiten, mit einem/einer PolitikerIn bzw. einer politischen Institution Kontakt aufzunehmen. Die SchülerInnen sollen darüber nachdenken, welche Variante sich wofür eignet und welche Vor- und Nachteile zu nennen sind (M<sub>3</sub>).

#### Differenzierungsmöglichkeiten

**Zusätzliche Aufgaben** Es kann auch darauf verzichtet werden, den SchülerInnen die Möglichkeiten vorzugeben. Stattdessen werden sie dazu angeregt, selbst darüber nachzudenken. Vermutlich werden dann auch noch andere Formen genannt (z.B.: SMS/Whatsapp, Facebook, Homepage etc.). Um die Aufgabe zu erleichtern, können die Vor- und Nachteile vom Lehrer/von der Lehrerin vorgegeben werden, beispielsweise persönlich/unpersönlich, an Termin gebunden bzw. nicht gebunden oder schnell/langsam. Diese müssen dann von den SchülerInnen nur mehr zugeordnet werden. Darüber hinaus kann diese Aufgabe auch in Form einer Gruppenarbeit behandelt werden. Jede Gruppe beschäftigt sich dann mit einer Kontaktmöglichkeit oder mit einer Ebene.

### UNTERRICHTSBAUSTEIN 4

Hierbei sollen die SchülerInnen begründen, welche der in Unterrichtsbaustein 2 angeführten politischen Entscheidungen sie für am sinnvollsten erachten und in weiterer Folge eine Kontaktadresse für ein mögliches Dankeschreiben finden.

#### Differenzierungsmöglichkeiten

**Zusätzliche Aufgaben** Das eigentliche Dankeschreiben muss nicht verfasst werden, in Kooperation mit dem Deutschunterricht besteht dazu aber die Möglichkeit. Im Zuge dessen wird u.a. auch über die richtige Form, Höflichkeit und adäquaten Ausdruck gesprochen.

**Arbeitsaufgabe 4** *Welcher von den politischen Entschlüssen aus Arbeitsaufgabe 2 (M<sub>2</sub>) gefällt dir persönlich am besten? Kreise ihn ein, begründe deine Entscheidung und suche nun im Internet nach einer Kontaktadresse, an die du dein Dankeschreiben richten könntest.*

### UNTERRICHTSBAUSTEIN 5

Für diesen Arbeitsauftrag ist für Recherchezwecke das Internet hilfreich (M<sub>4</sub>).<sup>6</sup>

#### Differenzierungsmöglichkeiten

**Zusätzliche Aufgaben** Wahlweise können einzelne Punkte weggelassen werden, um so die Aufgabe zu vereinfachen bzw. zu kürzen. Außerdem besteht die Möglichkeit, einzelne Aufgaben zu vertiefen: Begründungen für „gefällt mir (nicht)“ oder Kurzpräsentationen zu „Sehenswürdigkeiten, Ereignisse, Persönlichkeiten“.

## UNTERRICHTSBAUSTEIN 6

Dieser Baustein soll verdeutlichen, welche Aufgaben die Gemeinde übernimmt, die auch den Alltag der SchülerInnen betreffen. Viele Aufgabenbereiche der Gemeinde werden oftmals nicht als solche erkannt. Wenn SchülerInnen allerdings wissen, wofür eine Gemeinde zuständig ist, besteht die Möglichkeit, Kontakt mit den entsprechenden Personen/Institutionen aufzunehmen bzw. sich am politischen Prozess zu beteiligen (siehe M<sub>5</sub>).

### Differenzierungsmöglichkeiten

**Zusätzliche Aufgaben** Um die Aufgabe leichter zu gestalten, können die SchülerInnen darauf hingewiesen werden, dass 16 Bereiche im Text erwähnt werden.

#### Weiterführende Literatur:


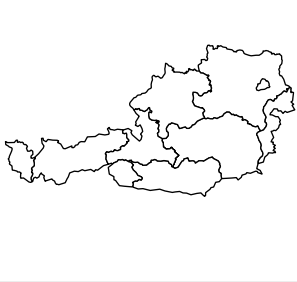
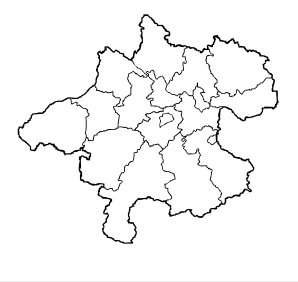

Pfefferle, Roman: Wer macht Politik? Politische AkteurInnen auf staatlicher, supranationaler und gesellschaftlicher Ebene. In: Forum Politische Bildung (Hg.): Informationen zur Politischen Bildung 34/2011, S. 5–13, [www.politischebildung.com/pdfs/34\\_pfefferle.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/34_pfefferle.pdf)  
Fallend, Franz/Mühlböck, Armin/Wolfgruber, Elisabeth: Die österreichische Gemeinde. Fundament oder „Restgröße“ im Mehrebenensystem von Kommunen, Ländern, Bund und Europäischer Union? In: Forum Politische Bildung (Hg.): Regionalismus, Föderalismus, Supranationalismus. Wien/Innsbruck 2001, S. 45–61 [www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wolfgruber2.pdf](http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wolfgruber2.pdf)

#### Hilfreiche Links:

[www.politik-lexikon.at/gemeinde/](http://www.politik-lexikon.at/gemeinde/), <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17531/gemeinde>  
[www.refreshpolitics.at/de/deine-gemeinde/die-aufgaben-der-gemeinde](http://www.refreshpolitics.at/de/deine-gemeinde/die-aufgaben-der-gemeinde)  
[www.vobs.at/schulmediencenter/medien/vorarlberg-medien/bildreihen/3500133-unsere-gemeinde](http://www.vobs.at/schulmediencenter/medien/vorarlberg-medien/bildreihen/3500133-unsere-gemeinde)

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 Lehrplan der Volksschule, Siebenter Teil, Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der Pflichtgegenstände der Grundschule und der Volksschuloberstufe, Grundschule – Sachunterricht, BGBl. II Nr. 402/2010 (<a href="http://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_7_su_14051.pdf">www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_7_su_14051.pdf</a>)</p> <p>2 <a href="http://www.politik-lexikon.at/">www.politik-lexikon.at/</a></p> | <p>3 Bundesverfassungsgesetz, Art. 116 (1), <a href="http://www.ris.bka.gv.at">www.ris.bka.gv.at</a></p> <p>4 Bundesverfassungsgesetz, Art. 118</p> <p>5 Bundesverfassungsgesetz, Art. 119</p> <p>6 Für die Stadtgemeinde Murau würden sich beispielsweise die Seiten <a href="http://www.murau.steiermark.at/">www.murau.steiermark.at/</a> und <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Murau">de.wikipedia.org/wiki/Murau</a> eignen.</p> |
|---|---|

## MATERIALIEN UND KOPIERFÄHIGE VORLAGEN

<b>M<sub>1</sub> Arbeitsblatt: Zuordnung zu politischen Ebenen</b>			
			
<p><b>Aufgabe 1:</b> Ordne die vier Ebenen (Gemeinde, Staat, EU, Bundesland) den gezeigten Bildern zu und benenne diese. Dein Schulatlas kann dir dabei helfen.</p> <p><b>Arbeitswissen:</b> Die Europäische Union besteht aus 28 Staaten. Einer dieser Staaten ist Österreich, der sich wiederum aus 9 Bundesländern zusammensetzt. Ein Bundesland besteht aus mehreren Bezirken, und diese aus vielen Gemeinden. Österreich hat 118 Bezirke und 2.100 Gemeinden (Stand Oktober 2015).</p>			

<b>M<sub>2</sub> Arbeitsblatt: Zuordnung von Kärtchen</b>			
	<b>Internet/Handy</b>	<b>Umweltschutz</b>	<b>Sport</b>
<b>Ich/Individuum</b>	Herr Mayer aus Graz will seinen <b>Handytarif wechseln</b> . Nach einem genauen Preisvergleich entscheidet er sich für einen Anbieter, der ihm auch eine Handyversicherung dazu anbietet.	Frau Huber aus Bregenz ist entsetzt darüber, wie viel Plastikmüll in einer Woche in ihrem Haushalt zusammenkommt. Sie beschließt, künftig <b>keine Plastiksackerl mehr</b> zu verwenden.	Die beiden Freunde Moritz und Tobias aus Eisenstadt wollen etwas für ihre Fitness tun und verabreden sich daher <b>zweimal pro Woche zum Joggen</b> .
<b>Gemeinde</b>	Einige BewohnerInnen von Altenmarkt wünschen sich einen neuen <b>Handymasten im Ortszentrum</b> , um einen besseren Empfang zu haben. Die Bürgermeisterin verbietet dieses Bauvorhaben, genehmigt aber einen neuen Handymast etwas abseits des Ortszentrums.	Der Gemeinderat von Wolfsegg beschließt einstimmig, dass dem Thema „Umweltschutz“ in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen soll. Deswegen wird es einmal im Monat einen <b>Umweltschutztag</b> in Wolfsegg geben.	Der Union VC Esternberg braucht aufgrund der vielen NachwuchsvolleyballerInnen einen <b>neuen Beachvolleyballplatz</b> . Nach langen Verhandlungen genehmigt die Bürgermeisterin von Esternberg dieses Bauvorhaben.
<b>Land</b>	Im Burgenland werden in Zukunft alle Neuen Mittelschulen mit einem <b>schnelleren Internet-Anschluss</b> ausgestattet. Der zuständige Bildungslandesrat erhofft sich dadurch eine Steigerung der Unterrichtsqualität.	Die oberösterreichische Umweltlandesrätin beschließt, alle oberösterreichischen Haushalte über <b>richtige Mülltrennung</b> zu informieren.	Im Land Tirol soll ein <b>neues Landessportzentrum</b> entstehen. Der Landeshauptmann ist der Meinung, dass die NachwuchssportlerInnen damit noch besser gefördert werden können.
<b>Bund</b>	Handystrahlung kann gefährlich sein. Im österreichischen Nationalrat wird daher ein Gesetz verabschiedet. Handys, die zu <b>hohe Strahlungswerte</b> haben, dürfen dann in Österreich nicht mehr verkauft werden.	Der österreichische Umweltminister will erneuerbare Energiequellen besonders fördern. <b>Solaranlagen</b> sollen so in Zukunft in ganz Österreich <b>billiger</b> werden.	2013 wurde das <b>Bundessportförderungsgesetz</b> beschlossen. In ganz Österreich können damit SportlerInnen noch besser finanziell unterstützt werden.
<b>EU</b>	Das Europäische Parlament hat beschlossen, dass es ab 2017 in der gesamten EU <b>keine Roaming-Gebühren mehr</b> gibt. Damit wird das Telefonieren im Ausland deutlich billiger.	Die EU hat sich strenge Naturschutzvorschriften auferlegt. Ein gesamteuropäisches Netz von Gebieten, die für den <b>Schutz von Arten</b> und Lebensräumen in ihrer natürlichen Umwelt bestimmt sind, wird errichtet.	Die EU will mit dem neuen Programm <b>Erasmus+</b> erreichen, dass jeder/jede EU-BürgerIn die Möglichkeit hat, sich sportlich zu betätigen.
<p><b>Aufgabe 2:</b> Ordne die Kärtchen der entsprechenden Ebene und dem jeweiligen Überbegriff zu. Diskutiere anschließend mit deinem Sitznachbar oder deiner Sitznachbarin die Frage, warum es sinnvoll ist, dass gewisse Bereiche des alltäglichen Lebens, wie zum Beispiel deine eigene Gesundheit oder dein Freizeitverhalten, nicht von EU/Bund/Land/Gemeinde geregelt werden.</p>			

<b>M<sub>3</sub> Arbeitsblatt: Kontaktformen mit PolitikerInnen</b>			
	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>	<b>Person/Institution</b>
<b>persönliches Gespräch</b>			
<b>handgeschriebener Brief</b>			
<b>E-Mail</b>			
<b>Anruf</b>			
<b>Nachricht auf einer Social Media-Plattform (z.B. Facebook)</b>			
<p>Folgende Personen/Institutionen sind für die Ebenen zuständig und können kontaktiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ BürgermeisterIn/Gemeinderat/-rätin</li> <li>▶ Landeshauptmann/-frau/Landesrat/-rätin/LandtagsabgeordneteR</li> <li>▶ BundespräsidentIn/BundeskanzlerIn/MinisterIn/NationalratsabgeordneteR</li> <li>▶ EU-KommissarIn/EU-ParlamentarierIn</li> </ul>			
<p><b>Aufgabe 3:</b> Diskutiere mit deinem/deiner BanknachbarIn die Vor- bzw. Nachteile der Kontaktmöglichkeiten. Besprecht, welche Form sich für welche Person/Institution am besten eignet. Es können auch mehrere Antworten zutreffend sein.</p>			

<b>M<sub>4</sub> Arbeitsblatt: Steckbrief meiner Gemeinde</b>	
Name	
Wie ist die Gemeinde zu ihrem Namen gekommen?	
Alter (zB. erste urkundliche Erwähnung)	
Größe (in km <sup>2</sup> )	
Wappen	
Bezirk	
Postleitzahl	
Telefonvorwahl Festnetz	
Zahl der EinwohnerInnen	
BürgermeisterIn	
Sprechstunde	
Kontakt/Anschrift	
Homepage:	
Berühmt für... (Sehenswürdigkeit, Ereignis, Persönlichkeit...)	
An meiner Gemeinde gefällt mir ...	
An meiner Gemeinde gefällt mir nicht ...	
<b>Aufgabe 5:</b> Fertige einen Steckbrief deiner Heimatgemeinde an.	



## M<sub>5</sub> Aufgaben einer Gemeinde

„Anna, du musst aufstehen!“, ruft der Vater um halb sieben und dreht erstmal das Licht im Kinderzimmer auf. Anna reibt sich verschlafen die Augen, dann steht sie auf und geht ins Bad, um sich zu waschen. Nach einem kleinen Frühstück packt sie ihre Schulsachen und macht sich auf den Weg zur Bushaltestelle. Als sie bei der Haustüre der Wohnanlage hinausgeht, sieht sie einen an die Tür geklebten Zettel: „Liebe Bewohner und Bewohnerinnen! Am Mittwoch wird zwischen 9:00 und 12:00 wegen Wartungsarbeiten die Wasserzufuhr abriegelt. Wir bitten um Ihr Verständnis!“

Den Schulbus erwischt Anna gerade noch. Sie hüpfert hinein, zeigt dem Fahrer ihren Freifahrerausweis und setzt sich neben Sofia, die auch in ihre Klasse geht. Sofia hat eine neue App auf ihrem Handy, die sie kostenlos aus dem Internet runtergeladen hat. An diesem Tag kommt der Bus verspätet zur Neuen Mittelschule, da einige Arbeiter die Straße neu asphaltieren und so der Verkehr immer wieder angehalten werden muss. Anna ist das gerade recht. Nach zwei Stunden bildnerische Erziehung und Englisch holt sie sich beim Buffet eine Wurstsemmel und einen Apfel, bevor sie nach Deutsch, Geographie und Politische Bildung wieder nach Hause gehen kann. Vorher muss sie aber noch ihre kleine Schwester aus dem örtlichen Kindergarten abholen.

Als sie zuhause ankommen, stehen die leeren Abfalltonnen auf der Straße. Die Müllabfuhr hat wohl am Vormittag den Müll abgeholt. Anna und ihre Schwester essen zu Mittag und nachdem sie die Hausübung erledigt hat, geht sie auf den öffentlichen Spielplatz, wo sie sich mit ihren FreundInnen trifft, um Volleyball zu spielen. Mitten im Spiel saust die Feuerwehr mit lautem Sirenengeheul und Blaulicht vorbei. „Wo die wohl hinfahren wird?“, denkt sich Anna. Weil schönes Wetter angesagt ist, verabreden sich Anna und ihre Freundinnen für den nächsten Tag im Freibad. Nun muss sie aber los, denn um 17 Uhr muss sie noch zur Gitarrenstunde in die Musikschule. Auf dem Weg dorthin bringt Anna noch ein entliehenes Buch in die örtliche Bibliothek zurück.

Am Abend blättert Anna die Gemeindezeitung durch. Ein Jugendzentrum mit Skateanlage soll nicht weit von ihrem Zuhause gebaut werden, aber das muss erst noch im Gemeinderat beschlossen werden. Ihre Eltern rufen sie und ihre Schwester zum Abendessen. Es gibt ihre Lieblingsspeise Spaghetti. Nach dem Abendessen geht Anna in ihr Zimmer, wo sie noch ein wenig liest, ehe sie dann um neun Uhr schlafen geht.

**Aufgabe 6:** Anna (12) hat einen ganz normalen Tag in ihrem Tagebuch beschrieben. Über den Tag verteilt ist sie immer wieder mit Ereignissen konfrontiert, die mit den Aufgaben einer Gemeinde zu tun haben. Unterstreiche im Text jene Passagen, in denen Anna mit Einrichtungen der Gemeinde zu tun hat und ordne sie danach den unten genannten Aufgaben einer Gemeinde zu. Die Errichtung eines Skateparks würde zum Beispiel zum Bereich „öffentliche Sport- und Freizeitanlagen“ gehören.

Warum denkst du, werden diese Aufgaben von der Gemeinde wahrgenommen und nicht vom Bund, Land bzw. der EU? Begründe deine Meinung!

**Aufgaben einer Gemeinde:**

▶ Brandschutz und Rettungswesen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ öffentliche Sport- und Freizeitanlagen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Bau und Erhaltung öffentlicher Wege, Plätze und Siedlungsstraßen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Bau und Erhaltung von Wasser- und Kanaleinrichtungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Bau und Verwaltung von Gemeindewohnungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Müllabfuhr und Entsorgung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Informationspflicht: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Verwaltung der Gemeindefinanzen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Schulerhalterin von Volks- und Hauptschulen, Sonderschulen, Schulen des Polytechnischen Lehrganges und Musikschulen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

▶ Tagesstätten für Kleinkinder und Kindergarten: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_